Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 11 (1955)

Heft: 6

Rubrik: Heiteres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heiteres

aus dem "Wörterbuch der deutschen Umgangssprache" von Heinz Rüpper

Abreißkalender, abnehmen wie ein Abreißkalender — zusehends abmagern.
Der täglich um ein Blatt dünner werdende Abreißkalender wird übertreibend mit dem sichtlichen Abmagern
gleichgesett. Der Ausdruck ist sehr jung.

Affe, (5) ich denke, mich lauft der Affe: Außerung hochgradigen Erstaunens. Früher, teilweise auch noch heute, führten die Schausteller Affen mit sich, die den Hut zum Geldeinsammeln hielten, Losskarten hervorzogen oder den Umstehenden auf die Schulter sprangen und nach Läusen suchten. Seit dem 19. Ih. geläusig wohl vor allem in Verlin.

angeathert, leicht bezecht. Um 1870 in Berlin entstanden.

angeben, mehr scheinen wollen als sein; Reichtum, Rönnen, Erfahrung usw. vorspiegeln. Wohl beschönigend verkürzt aus "prahlerisch angeben". Der im 3weiten Weltkrieg gehörte Mus= druck "angeben wie eine offene Brause" beruht auf dem köstlichen, treffsicheren Vergleich der Selbstanpreisung mit dem Rauschen der Bademannebrause, die mit ihrem ergiebigen und geräusch= vollen Waffererguß dem bescheidenen Wafferleitungshahnen überlegen ift, wiewohl beide dasselbe Waffer erge= ben. Das etwa gleichaltrige "angeben wie zehn nackte Wilde" lebt von der Vorstellung des ausgelassenen, fremden Sinnen unverständlichen, geräuschvollen Tanzens nachter Eingeborener.

Anzug, aus dem Anzug gehen = sich aufregen; aufbrausen. Übertreibende, aber anschauliche Parallelbildung zum hochsprachlichen "außer sich sein".

in. aus dem Anzug stoßen: Drohung vor Beginn einer Schlägerei. Der 1914/18 entstandene Ausdruck gibt das Vertrauen des Kraftmenschen zu seinen Fäusten auf groteske Art wies der.

Arbeiterdenkmal, Ruheftellung des sich auf sein Arbeitsgerät lehnenden Arsbeiters. Der sich auf seine Schaufel stützende Arbeiter wird witzig als eine Denkmalssigur in Pose aufgefaßt. Der trefssichere Schnappschuß eines Spaßsvogels, der wohl ein Berliner war.

Atomzertrümmerung, du hast wohl noch nichts von Utomzertrümmerung gehört?: drohende Frage vor Beginn einer Schlägerei. Wohl um 1950 aufgekommen.

barfuß, barfuß bis an den Hals — ganz nackt. Eine köstlich scherzhafte, vers hüllende Bezeichnung für völlige Nackts heit: nichts einfacher, als Barfüßigkeit bis an den Hals reichen zu lassen. Im 19. Ih. wohl in Berlin aufgekommen.

Beißzange, ungesellige, zänkische Chefrau.

bemorgenländern, sich orientieren. Scherzhafte Verdeutschung wortwörtlichster Urt. Soldatisch seit dem Ersten Weltkrieg.

bestellt, aussehen wie bestellt und nicht abgeholt — niedergeschlagen, enttäuscht blicken. Die um 1920 aufgekommene Redensart leitet sich wohl von dem enttäuschten Aussehen eines Mädchens her, das der Ravalier zu einem Stellbichein bestellt hat, ohne seinem Verssprechen nachzukommen.